

Stuttgart, 24. Mai. Am Sonntag trafen Reisende per Eisenbahn hier ein und gaben einem der angestellten Gepäckträger ihre Effekten, mit dem Auftrage, dieselben in ein bezeichnetes Wirthshaus zu tragen und daselbst an die Adresse abzugeben. Als der Gepäckträger vor dem Gasthause erschien, empfingen ihn zwei unter der Thür stehende sehr anständig gekleidete Herren mit der Frage, ob er das Gepäck für den und den Herrn habe. Auf die bejahende Antwort erklärten sie, er solle ihnen das Gepäck abgeben, da einer von ihnen der Eigentümer sei; sie bezahlten das übliche Trinkgeld und der Gepäckträger ging seines Wegs; das Gepäck ist aber seitdem verschwunden, denn die beiden Herren waren Gauner, welche wahrscheinlich auf der Eisenbahn die Adresse erlautet hatten, und nun zu ihrem Vortheil ausbeuteten.

Weniger glücklich sind bei solchen Manövern die Frauenzimmer, und wenn eine eine Uhr stiehlt und dieselbe auch noch so sorgfältig verbirgt, so hängt am Ende doch noch der Uhrschlüssel als corpus delicti aus der Tasche. Gestern hätte doch ein Frauenzimmer für ihr Leben gern ein Paar wohlfeile Stiefelchen gehabt und gieng es also an. Sie trat vor eine Schusterbude, ließ sich mehrere Paare vorlegen, zog eines ihrer eigenen aus und probirte die neuen an ihren wunderhübschen Füßchen. Sie fand die Waare zu theuer und erklärte dieß auch dem Schuster. Dieser antwortete ihr mit der Frage, ob auch die zu theuer seien, welche sie in ihrer Tasche habe? Es hatten sich während des Probirens ein Paar niedliche Stiefeletten in die Tasche der Dame verirrt, an denen das seidene Schürband verrätherisch aus der Tasche hing und als stummer Zeuge für die Schuld der Dame sprach. Diese legte jetzt schnell eine Hand voll Geld vor den Schuster und eilt auf den Flügeln des Windes davon. (H. L.)

Salzungen, 20. Mai. Gestern wurden die Sitzungen der fünften allgemeinen deutschen Lehrerversammlung geschlossen, nachdem noch einige wichtige Fragen zur Verhandlung gekommen waren. An der Spitze derselben stand die über Berechtigung der Realien und insbesondere der Naturkunde in den Volksschulen, welche einige Anhänger der pädagogischen Reaction in der Versammlung beschränkt, und dafür mehr die Bibel und den Katechismus berücksichtigt haben wollten. Dieser Weg schleuderte dagegen die treffende Bemerkung: „Ein Mensch, der die Natur nicht kennt, kennt auch den Schöpfer derselben nicht,

kennt seinen eigenen Organismus nicht und steht ganz außer der Zeit,“ und die Versammlung erklärte hierauf den Unterricht in den Realien und namentlich in der Naturkunde für durchaus nothwendig in jedweder Volksschule, empfahl auch die Errichtung von Fortbildungsschulen für die männliche und weibliche Jugend und bezeichnete auch die Stiftung von Fröbel'schen Anstalten für Bildung von Erzieherinnen als sehr wünschenswerth.

(F. J.)

In Dithmarschen, in der Nähe von Brunsbüttel, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag (9. Mai) viel Vieh auf der Waide erfroren. Mit dem sonst zum 1. Mai üblichen Austreiben desselben war meistens bis zum 8. Mai gewartet worden. Das wegen mangelnder Stallfütterung abgemagerte Vieh kann nur wenig Kälte ertragen und so sah Jemand auf der Durchreise am Montag früh auf einer Koppel fünf, auf einer andern zwei Kühe todt liegen. Die Eigentümer hatten des Nachts vergebliche Versuche gemacht, das Vieh nach Hause zu treiben, dasselbe konnte vor Erstarrung nicht mehr gehen. In den Außendeichen soll der Verlust noch größer sein. In dem Eiderstedt'schen, wo die Schur bereits vorgenommen worden, sind viele Schafe der Kälte erlegen. (Augsb. Abendztg.)

Recept zu einem vortrefflichen Maientrank.

(Nach der F. L. Köpplerin Kochbuche.)

Willst du bereiten den Maientrank fein:
Nimm eine Flasche guten weißen Wein;
In diese eine Handvoll Waldmeisterlein
Zu zusammen in eine Schüssel hinein.
Auch vermehrt bedeutend seine Güte
Eine halbe Handvoll Erdbeerblüthe;
Zitronenkraut sechs Blättchen dazu,
Gibt ihm gar aromatischen Gout.
Es gehören ferner noch zum Ganzen,
Von Gundelreben zwei volle Pflanzen;
Drei Blätter von schwarzen JohanniStrauben
Werden die Delikatesse noch höher schrauben.
Von Krausemünze fünf--sechs Blättchen.
Die du haben kannst in jedem Städtchen.
Nach einer Stunde magst du den Wein abgießen.
Ihr noch mit 8 Loth Zucker verflüßen,
Und dann mit freudigem Herzen genießen.
Aber laßest du deine Freunde ein,
So nimm 12 Flaschen vom besten Wein,
Von obigen Kräutern, das doppelte nur
Und einige Loth Zimmt und Crangen dazu
So gibt es ein Tränklein — Est, Est,
Glaub auf Cerevis mir, probatum est!

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 41.

Dienstag den 31. Mai

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der Aufforderung in Nr. 33 dieses Blattes unerachtet haben mehrere Gemeindepfleger den am 1. Mai d. J. verfallenen Zins von den angeborgten Fruchtgeldern nicht bezahlt, daher die Orts-Vorsteher nochmals erinnert werden, alsbald Einleitung zu treffen, daß der Zins unfehlbar inner 10 Tagen an die Amts-Pfleg abgeliefert wird.

Den 30. Mai 1853.

K. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf. Holz-Verkäufe.

1. Revier Baiereck.

Aus dem Staatswald Söllerwald Markung Unterhütt am 6., 7., 8., 10. und 11. Juni 2 Eichen, 6 Buchen, 25 Klafter eichen, 410 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 25 Klafter birken und 48 Klafter Abfallholz, 13,575 buchene und 10,500 Abfall-Wellen. Am ersten Tage zugleich 14 Kl. Birken-Holz von Staatswald Seebach.

Aus dem Staatswald Wieslenshau Markung Schlichten, am 15. Juni 37 Stück Buchen, 88 Klafter buchene Prügel und 8 Klafter Abfallholz; 3700 buchene und 2400 Abfallwellen.

2. Revier Engelberg.

Aus dem Staatswald Junggehölz, Markung Plochingen am 13. Juni 200 Stück Föhrlings- und Kiebelstäbe, 60 Klafter hartes, 6 Klafter weiches Laubholz und 4300 Wellen.

Im Staatswald Buch, Markung Baltmannsweiler, am 14. Juni 6 Klafter Laubholz und 13,625 Abfallwellen. Anfang je Morgens 9 Uhr.

Den 25. Mai 1853.

Königl. Forstamt.

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

In den hiesigen Stadtwaldungen wird folgendes Stammholz gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

- 1) am Montag den 6. Juni d. J. Morgens 9 Uhr im großen Stadtwald 42 Stück Eichen von 6—33' Länge und 14—22" mittlerer Durchmesser, 3 Stück Haagbuchen von 12—18' Länge und 8—16" mittl. Durchmesser.
 - 2) am Dienstag den 7. Juni d. J. Morgens 9 Uhr in dem bei Höflinswarth liegenden Stadtwald 10 Stück Eichen von 8—32' Länge und 17—26" mittl. Durchmesser.
- Die Liebhaber wollen sich beim Verkauf im großen Stadtwald auf der Eichenbachwaid und beim Verkauf in dem — bei Höflinswarth liegenden Stadtwald auf dem sogenannten Luderwasen einfinden.
- Den 28. Mai 1853.
- Die Waldvogtei.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidationen.)

In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

in der Gantfache

- 1) des Gottlieb Wolff, Nagelschmids in Schorndorf am Dienstag den 21. Juni d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
- 2) des Michael Benseler, Bauers und gewesener Höflenswirth in Niedelsbach, am Donnerstag den 23. Juni d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Steinberg.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 18. Mai 1853.

K. Oberamts-Gericht,
Weiel.

Beutelzbach.

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Schuldenwesen des Jacob Friedrich Dippon, Weingärtners, auch gewesenen Fahrenhalters hier, und dessen Ehefrau Friederike Juliane geb. Hinderer, wird am

Samstag den 2. Juli Morgens 7 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause außergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung zu liquidiren haben.

Den 27. Mai 1853.

K. Amts-Notariat,
Bauer.

Schorbach,

Oberamts Schorndorf.

Die Ehefrau des nach Nordamerika entwichenen Johannes Ehmman, Bäckers dahier, beabsichtigt mit ihren 7 Kindern auch dahin auszuwandern. Da dieselbe keinen Bürgen zu stellen vermag, werden die Gläubiger der Ehemann aufgefordert, ihre Forderungen binnen 10 Tagen

bei dem Gemeinderath dahier einzureichen, da nach Verfluß dieser Frist der Auswanderung kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt würde. Bemerkte wird, daß dieselbe lediglich kein Vermögen besitzt, und auf Kosten der Gemeinde und ihrer Verwandten auswandert.

Den 28. Mai 1853.

Gemeinderath.

Für denselben: der Vorstand,
Schultheiß Eichele.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Eine vorzügliche Qualität

Doct's - Cigarren

sowie einige gute Sorten Bremer Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

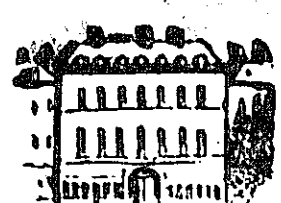
Einen deutschen mit eisernem Helm hat zu verkaufen

A. F. Widmann.

Auf Jacobi oder Martini d. J. vermiethe ich meine Wohnung.

E. Dürr.

L o r d.



Die Erben des verstorbenen Färber Wagner hier verkaufen 1 zweistöckiges Wohnhaus mit darin gut eingerichteter Färberei sammt Mänge und einem großen Burz- und Baumgarten hinter dem Haus. Zu bemerken ist, daß das Haus zur Deconomie besonders geeignet ist, und daß die Mänge wie auch die vorhandenen 4 Kessel einzeln abgegeben werden können, wenn sich Kaufsliebhaber dazu zeigen. Der Verkauf findet hienmit am

Samstag den 4. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Hause selbst statt.

Zur Erinnerung an den 31. Mai 1853

für

W. H. von F.....

und

S. L. B. in H.....

O schöner Tag, mit hohen, heil'gen Worten
Begrüßen wir dein schönes Rosenlicht!
Du zeigst uns aus des Morgens goldnen Pforten
Mit süßer Lust dein stilles Angesicht.

Zwei Herzen, die sich wundersam gefunden,
Vereinigt heut der Liebe heilig Band,
Und festlich ist der Myrthenkranz gewunden,
Und eng und ewig schloß sich Hand in Hand.

Drum in den Augen glänzen Freudenthränen,
Und in dem Herzen glüht ein fromm Gefühl,
Und flammend steigt der Liebe hoffend Sehnen
Empor zu Gott, der Wünsche höchstem Ziel.

Weckst du, o Tag, der Trennung bitter Schmerzen,
Und reißt vom Elternhaus das Kind sich los?
Doch sehen, auch in Wehmuth froh, die Herzen
Das Glück erblühen in der Zukunft Schoos.

Wo Liebe ihre Wohnung aufgeschlagen,
Und wo der Glaube rein im Herzen glüht,
Da muß die Hoffnung sanft durch's Leben
tragen,

Die auf der Treue zartem Grunde blüht.

Ob wir zu Thal, ob wir zu Berge ziehen:
Vor Gottes Auge schwindet Raum und Zeit;
Ob wir der Heimath Fluren auch entfliehen:
Die Liebe lebt in der Unendlichkeit.

Drum Herz an Herz und Hand in Hand ge-
schlungen,

So zieh' das traute Paar zum fernen Strand

Am schönen Bodensee, an dem erklingen
Schon oft ein Lied von treuer Liebe Pfand.

Auch dieses Lied soll laut und froh dich grüßen,
Du freundlich-liebtlich schönes Uferland!

Reich muß dein Segensdust sich unserm Paar
erschließen,

Um dessen Haupt sich heut die Myrthe wand.

Die auf des Lebens weitem Meer sich trafen

So ungesucht, so treu von Gott gesüßt,

Sie ziehen nun zum sichern Friedrichshafen —

Mit Freudenblüthen reich und hold geschmückt.

Dort fröne denn des Friedens hehre Weibe

Im Segensschmuck Euch Herz und Sinn und

Haus!

Und Wonne, Glaube, Hoffnung, Liebe, Treue,

Sie ziehen täglich mit Euch ein und aus!

Und wie des Sees freundlich heller Spiegel

— Von keinem Sturm empört so ruhig schön —,

So glänze Euch des Glückes ew'ges Siegel

Dort aus des Himmels Lichtumkloß'nen Höh'n!

Chr. W.....

Mannichfaltiges.

Warnung

an deutsche Auswanderer.

Abermals werden hier in New-York Arbeiter zu Tausenden, unter den verlockendsten Vorspiegelungen, für den Bau der Panama-Eisenbahn gesucht. Besonders speculiren die Arbeiter-Verlocker auf neue Einwanderer, namentlich aber auf Deutsche, deren Leichtgläubigkeit, Zutraulichkeit und Gutmüthigkeit von jeder in diesem Lande in schmadyvollster, unverantwortlicher Weise mißbraucht und gründlich verderben wurde. Ich habe mehrfach Warnungen hier und in Deutschland öffentlich selbst gegeben, oder auch Thatsachen zur Sprache gebracht, die meinen Landsleuten ihre kurzfristigen Augen öffnen konnten, allein sie wurden vielfach nicht beachtet, ja man sagte mir gelegentlich bei mündlichem Abreden geradezu ins Gesicht: „Ich sei wohl auch einer von denen, die andern nur keinen guten Verdienst gönnten!“ Darum will ich nicht unterlassen, jetzt nochmals mit meines Namens Unterschrift herauszutreten, um an geeigneter Stelle in Erwähnung zu bringen: daß die amerikanischen Sklavenbesitzer ihre Schwarzen nicht zur Panama-Eisenbahnarbeit geben, weil das dortige Klima und die Behandlungsweise der Arbeiter von solcher Art sind, daß nur

Verlust an Leben und Geld dabei herauskommt. Denn das Klima in dortiger Gegend ist so mörderisch, um selbst für Neger unerträglich zu sein, und was die Behandlung der Arbeiter anbetrifft, so ist sie als unverantwortlich von allen Seiten bekannt.

Nichts spricht deutlicher zur Bezeichnung in dieser Beziehung obwaltenden Verhältnisse als folgende Thatsache, deren buchstäbliche Wahrheit mir durch Herrn Doktor Freund gewährleistet wurde, dessen Autorität durchaus in keinen Zweifel zu ziehen ist:

Es giengen im vorigen Jahre von hier siebenzehn Ungarn und Polen hinunter an die Panama-Eisenbahn als Arbeiter; sie ließen sich durch keine Vorstellung davon abhalten. Zwölf davon sind notorisch unten gestorben; drei kamen mit völlig zerstörter Gesundheit zurück und von den übrigen zweien, weiß man nicht, wo sie geblieben sind.

Die Deutschen halten hier nicht so zusammen wie andere Nationalitäten; darum haben wir keine genauen statistischen Nachrichten über unsere hinunter in das mörderische Panama-Gebiet verlockten Landsleute. Aber man nimmt an, daß mindestens schon zehn-tausend Deutsche unten begraben liegen!

Das Verhältniß ist im allgemeinen genau dasselbe, wie bei den Ungarn, Polen u. s. w.

Yankespekulanten machen sich kein Gewissen daraus, die Einwanderer rein weg zur Schlachtbank für ihre selbstsüchtigen Zwecke zu führen: denn diese kosten ihnen ja nichts! Sie kommen hieher, obgleich man sie ebendrin eine Eingangsteuer im Kopf-geld bezahlen läßt. Wären es Thiere, wie etwa Schafe, Dachsen, Kühe, Pferde, Schweine und dergleichen, welche man auch geschenkt bekäme, es würde sicher kein Eingangszoll für diese Art Geschenke gefordert werden, und sie dürften besserer Behandlung, Ausnahme und Verwendung sicher sein. So aber sind es ja nur Foreigners (Fremde) Dutschmen, wie man die Deutschen dumme getuschschänd nennt u. s. w. Es sind ja nur weiße Menschen! Es ist kein „Ebenholz“ wie die Neger-sklaven heißen, das man bezahlen muß.

New-York, 12. April 1853.

Eduard Pelz. (Beob.)

Berichtigung.

In der Bekanntmachung des K. Oberamts vom 26. d. Mis. betr. das häufige Erscheinen des Raimurms soll es am Schluß heißen: Contravenienten anstatt Contraventanten.

Das bereits in mehreren Blättern erwähnte Gedicht König Ludwig's an die Schleswig-Holsteiner lautet:

Schleswig-Holstein, Deuderland,
 Rheinisches Land, gegrüßt sei mir.
 Schwer trittst du, doch Gottes Hand
 Ruhet segnend noch auf dir.

Könnst' ich heilen deine Wunden,
 Wär' es lange schon geschahn.
 Ach! es macht so bange Stunden,
 Andre hilflos leiden sehn.

Sei getrost, behalte Muth,
 Bleibe ohne Wanken stehn.
 Ganz gewiß, dein edles Blut
 Wird den Feind verfohnt noch sehn.

Gott, der Herr, wird dich beschützen,
 Halt zu ihm in Zuversicht.
 Du wirst Freiheit noch besitzen,
 Denn auf Nacht folgt immer Licht.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 26. Mai 1853.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	14	—	12	24	12	—
Dinkel neuer "	7	40	6	41	4	—
" alter "	—	—	—	—	—	—
Haber "	5	15	5	4	4	48
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Roggen "	10	24	10	8	10	—
Gerste "	10	24	9	52	9	36
" neue "	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	1	40	1	36	—	—
Gemischtes "	1	24	1	22	1	10
Erbfen "	2	—	1	48	1	42
Linfen "	—	—	—	—	—	—
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	1	20	1	12	1	—
Ackerbohnen "	1	32	1	20	1	18
Welschforn "	1	50	1	44	1	40

Deutscher Phoenix,

Gener-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Folgendes sind die Resultate der in der achten General-Versammlung am 23. April 1853 abgelegten Rechnung des Jahres 1852.

Grund-Capital	fl. 5,500,000.	— fr.
Einnahme für Prämien und Zinsen	523,379.	16 "
Total-Summe der baaren Reserven	589,735.	27 "
Reserve für noch nicht liquidirte Schäden	44,711.	35 "

Der Protokoll-Auszug und Rechnungs-Abschluß können von Jedermann bei dem unterzeichneten Agenten eingesehen werden.

Zu Versicherungen ladet gleichzeitig ein
 Schorndorf, den 30. Mai 1853.

Bezirks-Agent Dehlinger.

Auswanderung.

Den 12. Juni geht von mir eine größere Parthie Auswanderer nach Amerika von hier ab, an der Spitze steht ein sehr solider Mann, der schon 6 Jahre in Amerika war, und jedem mit Rath und That beisteht, ich lade deswegen Auswanderungslustige die sich dieser Parthie anschließen

wollen, mit dem Bemerkten höflichst ein, daß die Preise für Erwachsene auf 47 fl. frei ab Mannheim gestellt sind.

Mudersberg den 27. Mai 1853.

C. G. Brenninger, Bezirks-Agent.

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 42.

Freitag den 3. Juni

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Baiereck.

Verkauf von eichenem Stammholz.

Bei dem Holz-Verkaufe im Schlag Zöllerswald werden

am Freitag den 10. Juni Mittags 2 Uhr zum Aufstreich gebracht:

31 starke eichene Bau- und Sägholz-Stämme aus den Staatswaldungen Brittergebren, Esslingerberg, Birkbau, Steighau und Füllenshalde, welche sich auch zu Eisenbahnschwellen eignen.

Schorndorf den 1. Juni 1853.

Königl. Forstamt.

Schorndorf.

(Gläubiger-Vorladung.)

Das Schuldenwesen der nachbenannten Personen wird außergerichtlich erledigt werden, und zwar

am Samstag den 25. d. d. d. d.
 Nachmittags 2 Uhr

1) des Friedrich Schmann, Maurers in Steinberg,

am Montag den 27. d. d. d. d.

a) Morgens 8 Uhr

2) des + Johannes Weidler, Matth. in Oberurbach,

b) Nachmittags 2 Uhr

3) des Carl Wilhelm Seidel, Schusters in Unterurbach.

Die Gläubiger dieser Personen haben hierbei auf dem betreffenden Rathhaus zu erscheinen und ihre Forderungen unter Vorlegung der Schuld-Urkunden bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung zu liquidiren.

Den 1. Juni 1853.

K. Gerichtsnotariat,
 Moser.

Steinenberg.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des Gottlieb Rops von

Miedelsbach wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuch, am Samstag, den 25. Juni

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Steinberg vorgenommen werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschlusses, beziehungsweise der Majorisirung zu liquidiren haben.

Den 21. Mai 1853.

K. Oberamts-Gericht Schorndorf,
 Beitel.

Schorndorf.

Gefundene silberne Brille.

Wer eine solche verloren hat, und sich als Eigentümer zu derselben ausweist, kann sie innerhalb 30 Tagen diesseits in Empfang nehmen; nach Ablauf dieser Frist wird zu Gunsten des Finders darüber verfügt.

Den 31. Mai 1853.

Stadtschultheißenamt,
 Palm.

Oberurbach.

In Beziehung auf den auswärtigen Betitel der hiesigen Schulkinder glauben wir die Bekanntmachung schuldig zu seyn, daß für dieselben gegenwärtig eine Suppenanstalt besteht, in der sie zweimal des Tags gespeist werden.

Den 31. Mai 1853.

Das gemeinschaftl. Amt.

Unterurbach.

(Gläubiger-Vorladung.)

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird das Schuldenwesen des Gottlieb Schief, Weingärtners, gewesenem Soldaten dahier, am Dienstag den 7. Juni d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus außergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger, Bürgen und Abforderungs-Berechtigte ihre Ansprüche unter Vorlegung der Original-Schuld-Defu-